

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

10. Landesversicherungsanstalt Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

8. Der Ausbruch von ansteckenden Tierkrankheiten im Februar 1908.

Der Stand der Viehseuchen hat im Monat Februar folgende Veränderung erfahren:

- Pferde:** Die Kockkrankheit ist erloschen. Neuerkrankungen an Influenza sind nicht zu verzeichnen.
- Rindvieh:** Milzbrand ist in 8 Amtsbezirken in 12 Gemeinden und 12 Ställen mit einem Bestand von 79 Stück ausgebrochen. Rauschbrand ist erloschen. Neuerkrankungen von Bläschenauschlag sind in 10 Amtsbezirken in 14 Gemeinden und 55 Ställen mit einem Bestand von 286 Stück aufgetreten.
- Schweine:** Rotlauf ist in 4 Amtsbezirken in 7 Gemeinden und 8 Ställen mit einem Bestand von 54 Stück ausgebrochen; ebenso Schweineseuche in 5 Amtsbezirken in 10 Gemeinden und 11 Ställen mit einem Bestand von 215 Stück.
- Schafe:** Räude ist in 1 Gemeinde mit 2 Ställen mit einem Bestand von 22 Stück festgestellt worden.
- Geflügel:** An Geflügelcholera sind 11 Hühner neuerkrankt.

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Februar 1908 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 592 Unfälle zur Anzeige, wovon 503 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 89 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 359 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 680 *M* angewiesen, und zwar an 345 Verletzte 22 355 *M*, an 8 Witwen 920 *M* und an 3 Kinder 405 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 700 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 20 661 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Februar durch Einstellung der Rente 27 und durch Tod 67 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. März 1908: 20 923 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 768 500 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 102; in 104 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten: Es wurden im Februar 526 Rentengesuche (38 Alters- und 488 Invalident- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 405 Renten (31 + 340 + 34) bewilligt. 42 Gesuche (4 + 38) wurden abgelehnt, 559 (20 + 539) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren — Alters-, 5 Invalident- und 1 Krankenrente zuerkannt. Bis Ende Februar sind im ganzen 60 695 Renten (10 288 Alters-, 48 303 Invalident- und 2104 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall: 33 067 (7590 + 23 679 + 1798), so daß auf 1. März 1908: 27 628 Rentenempfänger vorhanden sind (2698 Alters-, 24 624 Invalident- und 306 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Februar 1908 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 87 (— 7 Alters-, + 80 Invalident- und + 14 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 049 919 *M* 26 *℥* (mehr seit 1. Februar 1908 16 714 " 09 ").

Der Jahresbetrag für die im Monat Februar bewilligten Renten berechnet sich und zwar für

31 Altersrenten auf	5 041 <i>M</i> 80 <i>℥</i>
345 Invalidentrenten auf	57 421 " 20 "
35 Krankenrenten auf	5 919 " 60 "
somit Durchschnitt für eine Altersrente	162 " 63 "
" " Invalidentrente	166 " 44 "
" " Krankenrente	169 " 13 "

Für sämtliche bis 1. Januar bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 138 *M* 79 *℥*
 " Invalidentrente 147 " — "
 " Krankenrente 158 " 94 "

2. Beitragserstattungen wurden im Monat Februar angewiesen
 infolge Heirat weiblicher Versicherter in 211 Fällen 8 669 M — Pf
 " Todes versicherter Personen in 89 Fällen 8 283 " — "

3. Heilverfahren.

Von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommene Kranke.

Bestand, Zu- und Abgang im Februar 1908.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.		
	Männer.		Frauen.		Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
	Im ganzen	Darun- ter im Frie- drichs- heim	Im ganzen	Darun- ter im Luitens- heim							
Bestand am 1. Febr. 1908	251	169	201	137	452	21	18	39	272	219	491
Zugang im Monat Februar	85	58	58	55	143	10	14	24	95	72	167
Abgang im Monat Februar	86	63	71	53	157	7	10	17	93	81	174
Bestand am 29. Febr. 1908	250	164	188	139	438	24	22	46	274	210	484

4. Arbeiterwohnungsdarlehen ($3\frac{1}{2}$ % Zins und $2\frac{1}{2}$ % Tilgung) wurden im
 Februar

- a) bewilligt an 22 Versicherte im ganzen 70 930 M
 b) ausbezahlt an 8 Versicherte und an 1 Gemeinde 58 500 "

11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1908.

Im ganzen ist in der Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise für den verflossenen Berichtsmonat ein weiterer, nicht unerheblicher Aufschwung zu verzeichnen, was um so bemerkenswerter ist, als das Baugeschäft fast überall noch ruht und daher nur wenig zur Belegung des Arbeitsmarkts beitragen konnte. Es waren in der männlichen Abteilung 809 offene Stellen mehr gemeldet als im Januar ds. Js. und 349 mehr als im Februar 1907. Demzufolge konnten auch 577 bzw. 493 Stellen mehr besetzt werden als in der Vergleichsmonaten. Allerdings hat auch die Zahl der Arbeitsuchenden wieder zugenommen, und zwar gegen den Januar ds. Js. um 556 und gegen den Februar des Vorjahres sogar um 2885. Es kamen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen 265 Arbeitsuchende gegen 302 im Januar 1908 und 224 im Februar 1907.

In der weiblichen Abteilung war die Inanspruchnahme der Anstalten sowohl seitens der Dienstherrschaften als auch der Dienstboten eine außerordentlich rege. Hier hat die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 472 und 516, die Zahl der Arbeitsuchenden um 344 bzw. 982 und die der vermittelten Stellen um 132 bzw. 288 den Vormonat und den Februar 1907 übertroffen.

Im einzelnen verlaute folgendes zur Geschäftslage:

a. Männliche Abteilung:

In Baden-Baden hielt die Nachfrage nach Schreibern auch im Februar an. Der Bedarf konnte nur teilweise gedeckt werden, da sich unter den Arbeitsuchenden manche unfähige Arbeiter befanden. — Bedingt durch die zahlreichen Hotels und Pensionen war die Zahl der arbeitssuchenden Hausburyschen usw. sehr groß, doch konnten nur wenige eingestellt werden, weil die Hotels ihren Bedarf erst im Laufe des Monats März decken.

In Durlach fehlte es, bei sonst ruhigem Geschäftsgang, an Schuhmachern und Fuhrknechten. Das Arbeitsamt Freiburg bezeichnet die Beschäftigungsgelegenheit als besser wie im Vormonat; auch im Baugeschäft war hier ein schwaches Anziehen zu bemerken. Ebenso stieg im Bekleidungs-gewerbe das Angebot offener Stellen.

In Heidelberg war das Überangebot von Arbeitskräften noch so groß, daß ungelernete Arbeiter nur selten untergebracht werden konnten und es auch schwer hielt, gelernten Arbeitern Stellen zu verschaffen.